

Kommentar, 6.09.2010

© Dr. Sabine Schiffer

Casting und Dramaturgie

Die Talkrunde bei Maybritt Illner hat es gezeigt: Wenn man die Gäste nicht sorgfältig genug castet, könnte etwas Konstruktives heraus kommen. Da wird plötzlich Henryk M. Broder als inzwischen müder und überdrüssiger Zyniker entlarvt und Thilo Sarrazin der statistischen Fälschung, weil er Zahlen von 2005 den Vorzug vor denen von 2009 gibt. Nun, da hat die Casting-Firma der ARD einen besseren Job gemacht und für Anne Will eine kalkulierbarere Runde eingeladen und so war das Ergebnis schon mehr im Sinne der Arbeitsteilung zwischen lautstarken Rabauken und stillen Genießern der politisch-bundesbanklichen Ablenkungsstrategie in der Wirtschaftskrise.

Ich erinnere mich an so einige Casting-Gespräche, die ich geführt habe – entweder über mich als potentiellen Talk-Show-Gast oder über Muslime, die ich nach bestimmten Gesichtspunkten empfehlen sollte: „gut Deutsch sprechend ohne Kopftuch“, „schlechtes Deutsch mit Kopftuch“, „gutes Deutsch mit Anzug und Krawatte“ usw. Heißt, es ist vorher klar, welche Rolle vorgesehen war und gespielt werden sollte. Und da hat dann fast jedes Mal Seyran Ates besser gepasst als ich ;-))

Den Zuschauern wird ja auch unterstellt, dass sie es lieber haben, wenn es kracht und eben nicht, wenn tatsächlich Sinnvolles zur Sprache und Konsens zum Ausdruck käme. Man kann - und sollte auch - es nicht ernst nehmen. Es ist nur eine Show! Wie der Name ja sagt... Nur leider scheinen das viele nicht zu wissen!